

Lerntheke zum Thema: Der Goldene Steig

Benutzungshinweise und Tips zur Durchführung

- Das Material der Lerntheke zum Goldenen Steig ist so ausgelegt, dass mit ihm in offenen Unterrichtsformen gearbeitet werden kann. Die Schüler bekommen so die Möglichkeit zur Eigenaktivität.
- Jede Aufgabe kann in Einzel- oder Partnerarbeit von den Schülern allein bearbeitet und kontrolliert werden.
- Die einzelnen Aufgaben können frei kombiniert werden.
- Jede Aufgabe besteht aus einem Aufgabenblatt. Zu jeder Aufgabe gibt es ein Lösungsblatt, diese Lösungsblätter oder die dementsprechend richtig ausgefüllten Arbeitsblätter können als Geheft gesammelt werden und bilden somit auch die Grundlage für eine Probe.
- Bei manchen Aufgaben wird zusätzliches Sachmaterial benötigt.

Rechte

Hintergrundwissen erhalten Sie bei den Sachinformationen zum Goldenen Steig, außerdem können Sie der Literaturliste zum Goldenen Steig die relevanten Werke entnehmen.

Die Nachweise zu den Bildrechten der hier verwendeten Abbildungen sind bei „Unterricht und Materialien“ zu finden.

Lehrplanbezug

In den Grundlagen und Leitlinien des Lehrplans für die bayerische Grundschule 2000 wird festgehalten, dass *„ausgewählte Inhalte, die sich an aktuellen und künftigen Bedürfnissen sowie an Traditionen orientieren, den Kindern einen Zugang zu Natur, Kultur, Zivilisation, Technik und gesellschaftlicher Wirklichkeit eröffnen. Zunehmend eigenständig können sie sich die umgebende Welt erschließen, erklären, sich in ihr zurechtfinden und sie auch mitgestalten“*.

Es wird darauf hingewiesen, dass *„beim Lernen die Eigenaktivität der Schüler eine entscheidende Rolle spielt. Aufbauend auf bisherigen Erfahrungen entwickeln sie eigene, subjektiv stimmige Vorstellungen, die durch weiteres Lernen objektiviert werden. Die Kinder lernen, indem sie neue und bereits vorhandene Informationen und Handlungsmuster miteinander verknüpfen.“* Deshalb ist es wichtig, dass schulisches Lernen an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler anknüpft. *„Die aktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand kann z.B. durch Wahrnehmen mit den Sinnen, im handelnden Umgang, durch Nachdenken oder im Gespräch mit Lehrern oder Mitschülern erfolgen. Der Lernprozess wird unterstützt durch eine gedanklich-begriffliche, sprachliche und wertende Auseinandersetzung. Auch für schulisches Lernen gilt, dass Lerninhalte besser verstanden und behalten werden, wenn sie emotional ansprechend sind, in lebensnahe Zusammenhänge eingebettet sind und für das gegenwärtige und zukünftige Leben bedeutsam erscheinen. Das Betrachten aus unterschiedlichen Perspektiven und das Erkennen von Zusammenhängen können vernetztes Denken bereits in der Grundschule anbahnen.“*

Vorname, Name, Datum



Im Fachprofil Heimat und Sachunterricht für die bayerische Grundschule wird geschrieben: *„Das Fach HSU möchte die Schüler befähigen, ihrer Entwicklung gemäß Ausschnitte ihrer Lebenswirklichkeit zunehmend differenziert wahrzunehmen, zu begreifen und begrifflich zu fassen, sie in wichtigen Zusammenhängen gedanklich zu durchdringen, zu deuten und zu werten. Dies trägt dazu bei, dass die Schüler ein besseres Verständnis von sich in ihrer Welt entwickeln, der Unterricht also identitäts- und persönlichkeitsbildend wirkt. (...) Die Schüler erwerben ausgewähltes grundlegendes Wissen über die Menschen und ihr Leben in Vergangenheit und Gegenwart, über den Wohnort und die Region, über die belebte und unbelebte Natur und über die sie umgebende Sachwelt. (...)“*

Vor allem folgende Lernformen unterstützen die Erziehung zur Selbstständigkeit

- *Forschend entdeckendes Lernen*
- *Problemorientiertes Lernen*
- *Handelndes Lernen*
- *Projektorientiertes Lernen“*

Das Unterrichtsmaterial zum Goldenen Steig kommt den Forderungen nach Lebensweltbezug und Eigenaktivität beim Lernen nach. Das Thema lässt sich inhaltlich den Lehrplanunterpunkten **3.6.1 Ortsgeschichte** oder **4.6.1 Regionalgeschichte** zuordnen:

3.6 Orientierung in Zeit und Raum

3.6.1 Ortsgeschichte

„Ausgehend von greifbaren Zeugnissen der örtlichen Vergangenheit gewinnen die Schüler einen Einblick in einige wichtige Ereignisse der Ortsgeschichte. Durch Auswertung verschiedener Quellen rekonstruieren sie historische Ereignisse, das Wirken bedeutsamer Personen und das Alltagsleben. In ortsgeschichtlich wichtigen Zeitausschnitten untersuchen sie beispielhaft Zusammenhänge. Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse in der Darstellung räumlicher Gegebenheiten des Schulviertels oder Ortskerns, indem sie Kartenzeichen als ein wichtiges Hilfsmittel kennen lernen und die Bedeutung der Himmelsrichtungen für die Ausrichtung der Karten und für die eigene Orientierung erfassen.“

4.6. Orientierung in Zeit und Raum

4.6.1 Regionalgeschichte

„Die Schüler befassen sich mit wichtigen Ereignissen ihrer Regionalgeschichte. Dabei wenden sie zunehmend selbstständig fachspezifische Arbeitsweisen an. Indem sie Orts- und Regionalgeschichte zueinander in Beziehung setzen, eröffnen sich ihnen neue Sichtweisen und Zusammenhänge. Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse in der räumlichen Orientierung und erlangen darin zunehmend Sicherheit.“



NR.	Inhalt	Arbeitsauftrag	Material	Kompetenzen	Sozialform
1	Die drei Hauptwege des Goldenen Steiges	Fahre die Wege auf der Karte mit dem Finger nach! Suche die Ortschaften auf der Karte! Zeichne mit dem Folienstift die Wege auf der Landkarte ein!	AB, Landkarte	Informationen aus Text entnehmen, Orientierung auf Landkarte	EA
2	Salz, eine wichtige Ware Wert des Salzes, Sprichwörter	Kannst du die Bedeutung entschlüsseln? Schreibe in ganzen Sätzen!	AB, KB	Informationen aus Text entnehmen, Sprichwörter untersuchen und verstehen	EA
3	Salzquiz	Suche dir einen Partner und spiele mit ihm das Salzquiz!	AB, Quizkarten	Informationen aus Text entnehmen, Informationen einprägen, mit einem Partner arbeiten	PA
4	Salz, ein schweres Gut Das Gewicht einer Kufe	Packe Salzpäckchen in den Rucksack, setze ihn auf! Wie viele Päckchen Salz hast du auf deinem Rücken im Rucksack getragen? Male sie an!	AB, KB, Salzpäckchen, Rucksack	Informationen aus Text entnehmen, Gewicht spüren und Vorstellung entwickeln, Verhältnis im Bild verdeutlichen	EA
5	Innschiffahrt - Der Weg des Salzes nach Passau	Nimm dir eine Lupe und zähle! Wie viele Personen, Pferde und Boote sind beteiligt? Lese die Beschreibung und suche die Person auf der Zeichnung! Male sie in das zugehörige Kästchen!	AB, KB, Bild, Lupe	Informationen aus Text entnehmen, Bildquelle auf Details untersuchen, Bildausschnitt einer Beschreibung zuordnen	EA
6	Was ist was? Begriffe Säumer, Kufe, Küfer, Salzstadeltruhe, Urkunde	Lies die Beschreibung genau! Finde die passende Abbildung und lege beides nebeneinander!	AB, Memorykarten	Informationen aus Texten entnehmen, Bilder Texten zuordnen	EA
7	Gefahren auf dem Goldenen Steig	Unterstreiche die Gefahren im Text! Was taten die Säumer, um sich vor Gefahren zu schützen? Antworte in einem Satz!	AB, KB	Information aus Text entnehmen, wichtige Stellen unterstreichen, Information in eigenen Worten formulieren	EA
8	Handel auf dem Goldenen Steig im Wandel der Zeit	Zu welcher Jahreszeit wurde am meisten gesäumt? Kannst du dir erklären warum? Wann war die Blütezeit des Goldenen Steiges? Beantworte die Fragen!	AB, KB	Informationen aus Tabellen entnehmen, Antwortsatz formulieren, Hypothesen aufstellen	EA

Vorname, Name, Datum



9	Säumerordnung	Kannst du die altertümliche Sprache verstehen? Übersetze in die heutige Sprache! Der Lückentext hilft dir.	AB, KB	Informationen aus einem Text entnehmen, Informationen in einen Lückentext einsetzen	EA
10	Der Weg durch den Wald-Landschaft und Umgebung	Stelle dir vor, wie es damals in unserer Gegend aussah. Male deine Vorstellung!	AB	Informationen aus Text entnehmen, innere Vorstellungen entwickeln und darstellen	EA
11	Spuren von früher Überreste Familiennamen	Suche in einem Telefonbuch von heute nach Nachnamen, deren Wortstamm einen wichtiger Begriff aus dem Mittelalter ist, z.B. Saum, Sam, Maut oder Salz! Schreibe mindestens fünf Namen auf!	AB, Telefonbuch	Informationen aus Text entnehmen, Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart suchen	EA
12	Handel: Früher - Heute	Finde die passenden Paare!	AB, Memorykarten	Information aus Texten und Bildern entnehmen, Zusammenhänge herstellen	EA
13	Kennt ihr euch aus? Begriffe	Verbessere mit deinem Partner die Aussagen! Wenn ihr Hilfe braucht, verwendet die Begriffskartei!	AB, KB, Begriffskartei	Informationen aus Texten entnehmen, Informationen auf Stimmigkeit prüfen, unbekannte Begriffe mit dem Lexikon klären	PA
14	Waren als Fracht und Gegenfracht	Kreise die Waren ein und ordne sie dem richtigen Saumross zu!	AB, KB	Informationen aus Texten entnehmen, Bilder richtig zuordnen	EA
15	Die Landschaft zur Zeit des Goldenen Steiges	Setze die Puzzleteile richtig zusammen! Dann kannst du die Gegend, so wie sie früher war, sehen und genau betrachten.	AB, Puzzle	Eine Bildquelle als Puzzle zusammensetzen, Einzelheiten untersuchen	EA
	Begriffskartei			Unbekannte Wörter und Begriffe mit Lexikon klären	

Vorname, Name, Datum



Die drei Wege des Goldenen Steiges

Der *Goldene Steig* war ein Wegesystem, das seit dem frühen Mittelalter Passau mit Böhmen (heute ein Teil Tschechiens) verband. Auf diesen Wegen transportierte man Salz und andere Sachgüter.

Der Goldene Steig bestand aus drei Hauptwegen, die auch Zweige genannt werden:

Von Passau nach Prachatzitz = Der Prachatzitzer Goldene Steig

Von Passau nach Winterberg = Der Winterberger Goldene Steig

Von Passau nach Bergreichenstein= Der Bergreichensteiner Goldene Steig

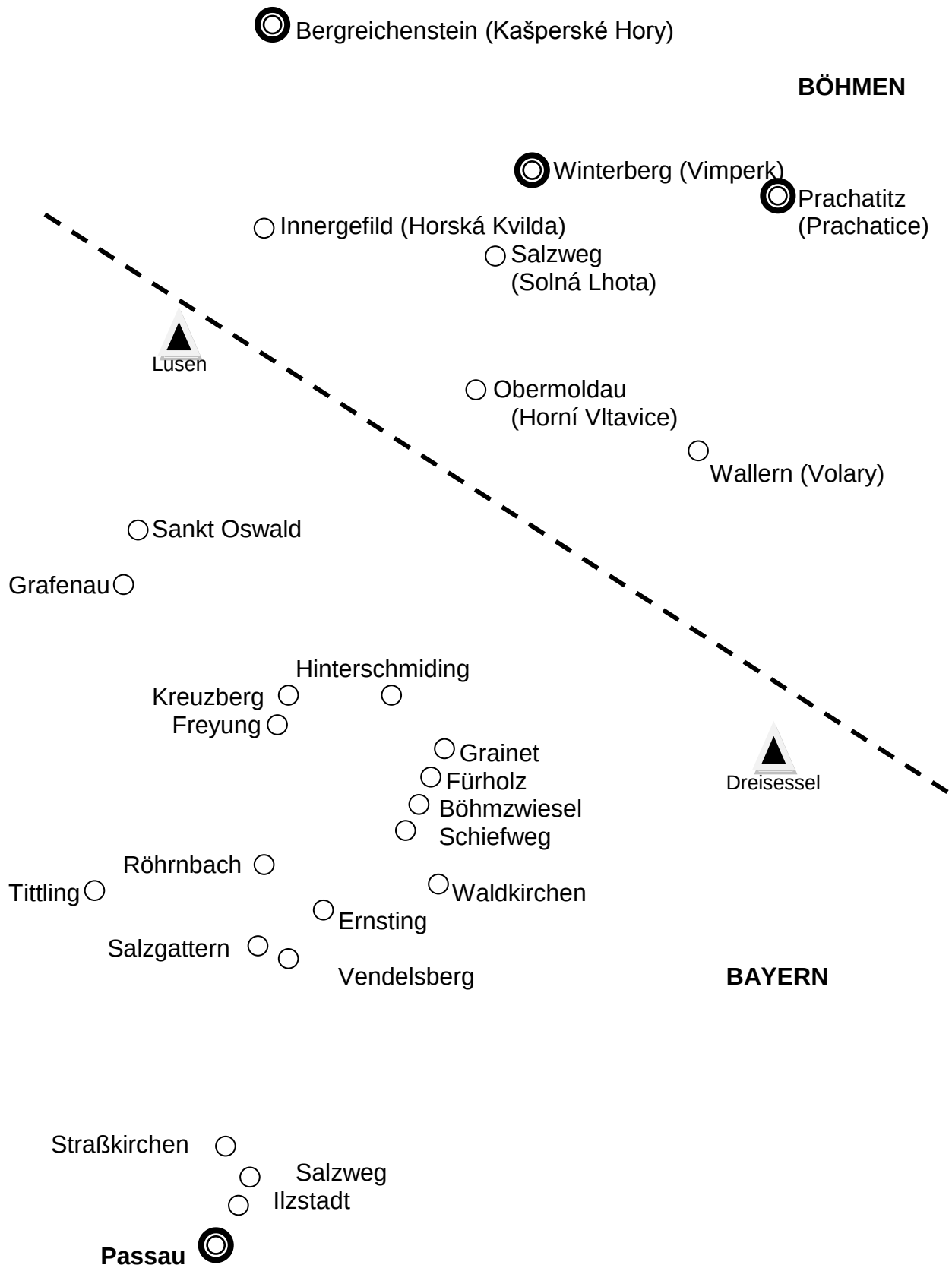
Hier siehst du das Wegesystem auf einer alten Landkarte:



**Fahre die Wege auf der Karte mit dem Finger nach!
Benenne die Start- und Zielpunkte der drei Wege auf der Karte.**



Die drei Wege des Goldenen Steiges



Vorname, Name, Datum



Die drei Wege des Goldenen Steiges

**Hier siehst du eine Karte. Zeichne die drei Wege des alten Handelsweges ein!
Verbinde dabei die Orte in der angegebenen Reihenfolge miteinander.**

Achtung! Es sind nicht alle Orte eingezeichnet!

Der Prachatitzer Goldene Steig

Passau – Ilzstadt – Grubweg – Salzweg – Waldkirchen – Böhmzwiesel – Fürholz –
Grainet – Marchhäuser – Säumerbrücke (Soumarský most) – Wallern (Volary) –
Burg Gans (hrad Hus) – Albrechtschlag (Albrechtovice) – Perletschlag (Perlovice) –
Prachatitz (Prachatice)

Der Winterberger Goldene Steig

Passau – Ilzstadt – Salzweg – Strasskirchen – Röhrnbach – Freyung –
Kuschwarda (Strážný) – Obermoldau (Horní Vltavice) – Salzweg (Solná Lhota) –
Winterberg (Vimperk)

Der Bergreichensteiner Goldene Steig

Passau – Hals – Neukirchen vorm Wald – Tittling – Grafenau – Sankt Oswald –
Philippshütten (Filipova Huť) – Pürstling (Březník) – Innergefild (Horská Kvilda) –
Ziegenruck (Kozí Hřbety) – Bergreichenstein (Kašperské Hory)

Nimm Dir eine heutige Landkarte und suche die Routen der drei Hauptwege des Goldenen Steiges auf dieser aktuellen Karte.

Vorname, Name, Datum



Salz, eine wichtige Ware

Jeder Mensch benötigt Salz zum Leben. Salz hilft täglich (z.B. als Gewürz im Essen), im Körper Wasser und Nährstoffe zu transportieren und es steuert unseren Blutdruck. Wenn wir schwitzen, verliert unser Körper Salz und wir müssen durch Essen und Trinken unseren Salzvorrat wieder auffüllen.

Im Mittelalter sagte man zum Salz auch „weißes Gold“. Das Salz war damals nicht nur für den Körper wichtig, sondern man benötigte es außerdem für viele weitere Dinge. In einer Zeit ohne Kühlschrank konnte man mit Salz Lebensmittel länger haltbar machen (pökeln). Zudem brauchte man das Salz bei der Herstellung von Leder, Keramik und Glas. Deshalb war Salz damals so wertvoll wie Gold.

Weil Salz für das Leben der Menschen so wichtig war, wurde auch viel darüber gesprochen. Es entstanden Redewendungen, die du vielleicht auch noch heute kennst.

Kannst du ihre Bedeutung entschlüsseln?

Schreibe die Bedeutung der Redewendungen in ganzen Sätzen auf!

„Gesalzene Preise“

“Salz in die Wunde streuen“

“Das Salz in der Suppe“

Vorname, Name, Datum



Salz, eine wichtige Ware (Kontrollblatt)

Jeder Mensch benötigt Salz zum Leben. Salz hilft täglich (z.B. als Gewürz im Essen), im Körper Wasser und Nährstoffe zu transportieren und es steuert unseren Blutdruck. Wenn wir schwitzen, verliert unser Körper Salz und wir müssen durch Essen und Trinken unseren Salzvorrat wieder auffüllen.

Im Mittelalter sagte man zum Salz auch „weißes Gold“. Das Salz war damals nicht nur für den Körper wichtig, sondern man benötigte es außerdem für viele weitere Dinge. In einer Zeit ohne Kühlschrank konnte man mit Salz Lebensmittel länger haltbar machen (pökeln). Zudem brauchte man das Salz bei der Herstellung von Leder, Keramik und Glas. Deshalb war Salz damals so wertvoll wie Gold.

Weil Salz für das Leben der Menschen so wichtig war, wurde auch viel darüber gesprochen. Es entstanden Redewendungen, die du vielleicht auch noch heute kennst.

Kannst du ihre Bedeutung entschlüsseln?

„Gesalzene Preise“

Gesalzene Preise sind sehr hohe Preise, weil Salz sehr wertvoll und teuer war. Man muss für etwas mit „gesalzene(n) Preisen“ sehr viel bezahlen.

„Salz in die Wunde streuen“

Salz in die Wunde streuen bedeutet etwas verschlimmern. Wenn eine offene Wunde mit Salz in Berührung kommt, dann brennt sie und tut mehr weh. Vielleicht bist du schon einmal mit einer Verletzung im Meer baden gegangen und hast es selbst gespürt?

„Das Salz in der Suppe“

Eine Suppe ohne Salz schmeckt sehr fad. Das Salz ist also eine wichtige Zutat, damit die Suppe erst schmeckt. Wenn etwas das Salz in der Suppe ist, dann ist es somit sehr wichtig und macht die Sache erst interessant.

Vorname, Name, Datum



Salzquiz

Suche Dir einen Partner und spiele mit ihm das Salzquiz. So geht es:

1. Lest zusammen den kurzen Informationstext. Achtet dabei besonders auf die unterstrichenen Informationen.
2. Zieht nun abwechselnd eine Quizkarte und versucht die Frage zu beantworten.
3. Kontrolliert eure Antworten auf der Rückseite der Quizkarten.
Wer hat sich mehr gemerkt?

Informationstext:

Im Mittelalter brauchte man das Salz zum Gerben von Leder, Haltbarmachen, Würzen und zur Herstellung von Keramik, Metall und Bier.

Damals brachte man Salz über einen Weg von Bayern nach Böhmen. Den Weg nannte man Goldener Steig.

Das Salz wurde auf Schiffen nach Passau gebracht. Dort wurde es umgeladen und von den Säumern und ihren Pferden weiter transportiert.

Für den Transport wurde das Salz in Kufen gefüllt, die auf den Schiffen gestapelt und in den Kraxen getragen werden konnten.

Die Böhmen in Prachatitz, Winterberg und Bergreichenstein bekamen von Passau das Salz geliefert und schickten als Gegenfracht Bier, Getreide und Glas zurück.

Mit dem Salzhandel verdienten viele Leute ihr Geld. Schiffsleute und Säumer transportierten das „weiße Gold“. Viele Handwerker wie Schiffsbauer und Küfner stellten die Transportmittel her.

Das Wort für Salz ist in vielen Sprachen ähnlich.

Die Tschechen sagen: sůl, gesprochen „suul“

Die Engländer sagen: salt, gesprochen „solt“

Die Franzosen sagen: sel, gesprochen „sell“

Vorname, Name, Datum



Quizkarten Rückseite

Wie hieß der mittelalterliche Salzweg? Goldener Steig	Wofür brauchte man Salz? Gerben, Haltbar-machen, Würzen, Glas-, Keramik- und Metallherstel-lung, Bierbrauen	Was war die Gegenfracht? Bier, Getreide, Glas	Wer transportierte das Salz? Säumer, Saum-pferde, Schiffer
Wie heißt das Wort Salz in einer anderen Sprache? sůl (tschechisch) salt (englisch) sel (französisch)	Nenne einen Beruf, der mit Salz zu tun hat! Säumer, Küfner, Reiter, Kraxenträ-ger, Schiffsleute	Wie wurde das Salz transpor-tiert? In Kufen, in Kra-xen, auf Schiffen	Wohin brachte man das Salz Nach Prachatitz, Winterberg, Berg-reichenstein

Vorname, Name, Datum



Quizkarten Vorderseite

Wie hieß der mittelalterliche Salzweg?	Wofür brauchte man Salz?	Was war die Gegenfracht?	Wer transportierte das Salz?
Wie heißt das Wort Salz in einer anderen Sprache?	Nenne einen Beruf, der mit Salz zu tun hat!	Wie wurde das Salz transportiert?	Wohin brachte man das Salz

Vorname, Name, Datum



Salz, ein schweres Gut

Das Salz, das man über den Handelsweg „Goldener Steig“ transportierte, wurde in Salzfüßer gefüllt. Solch ein Salzfüßer nannte man auch Kufe. Eine Kufe enthielt ungefähr 70 kg Salz. Ein Pferd trug jeweils 2 Kufen.

Rechne aus, wie schwer ein Saumross zu tragen hatte.

Wie schwer bist du selbst? Wieviele Kinder mit deinem Gewicht musste also umgerechnet ein Saumross pro Lieferung tragen?

Heute verpackt man Salz in Päckchen, die 500 g Salz enthalten.

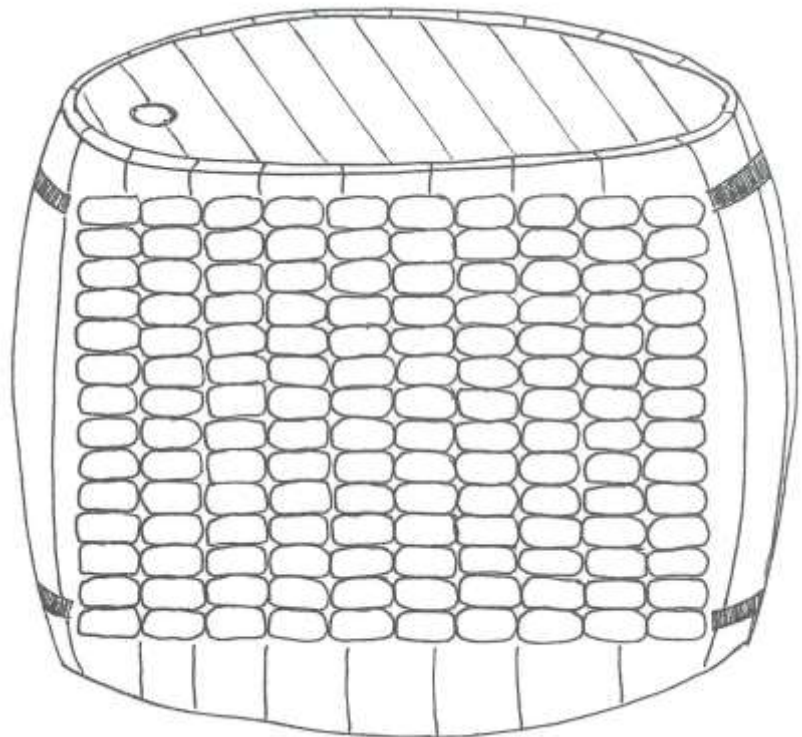
Nimm eines dieser Päckchen in die Hand. Wie schwer fühlt es sich an?

Packe 14 Päckchen Salz in den Rucksack. Wie viele kg sind nun im Rucksack?



Ziehe den Rucksack an und fühle, wie schwer er ist. Wievielmals schwerer ist eine Kufe?

Wieviele Päckchen Salz von heute passen also in eine Kufe?



Wie viele Päckchen Salz hast du auf deinem Rücken im Rucksack getragen? Male sie farbig an!

Vorname, Name, Datum



Salz, ein schweres Gut (Kontrollblatt)

Das Salz, das man über den Handelsweg „Goldener Steig“ transportierte, wurde in Salzfässer gefüllt. Solch ein Salzfass nannte man auch Kufe. Eine Kufe enthielt ungefähr 70 kg Salz. Ein Pferd trug jeweils 2 Kufen.

Rechne aus, wie schwer ein Saumross zu tragen hatte.

Es trug $2 \times 70 \text{ kg} = 140 \text{ kg}$.

Wie schwer bist du selbst? Wieviele Kinder mit deinem Gewicht musste also umgerechnet ein Saumross pro Lieferung tragen?

35 kg . $140 \text{ kg} : 35 \text{ kg} = 4$. Es muss 4 Kinder tragen.

Heute verpackt man Salz in Päckchen, die 500 g Salz enthalten.

Nimm eines dieser Päckchen in die Hand. Wie schwer fühlt es sich an?

Packe 14 Päckchen Salz in den Rucksack. Wie viele kg sind nun im Rucksack?

Es sind nun $14 \times 500 \text{ g} = 7000 \text{ g} = 7 \text{ kg}$ Salz im Rucksack.

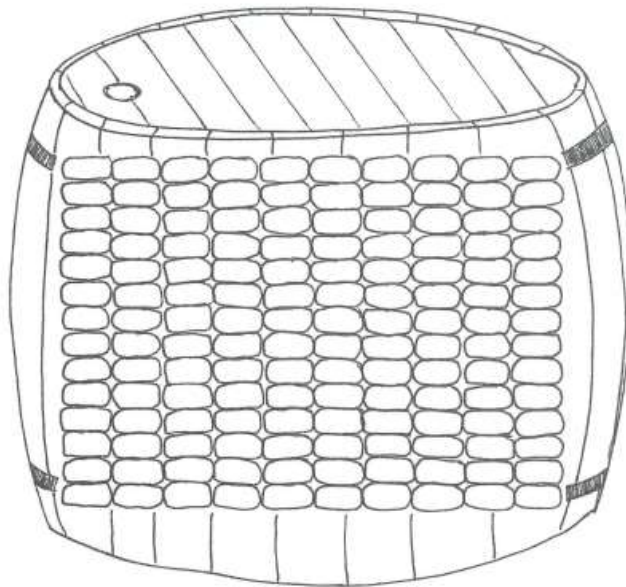
Ziehe den Rucksack an und fühle, wie schwer er ist.

Wievielmals schwerer ist eine Kufe?

Eine Kufe wiegt 70 kg, also zehnmal so viel wie der Rucksack.

Wieviele Päckchen Salz von heute passen also in eine Kufe?

$70.000 \text{ g} (= 70 \text{ kg}) : 500 \text{ g} = 140$. 140 Päckchen Salz von heute passen in eine Kufe.



Wie viele Päckchen Salz hast du auf deinem Rücken im Rucksack getragen? Male sie farbig an!

Vorname, Name, Datum



Der Weg des Salzes nach Passau - Innschifffahrt

In Passau selbst gab es keine Salzvorkommen. Das Salz, das nach Böhmen über den Goldenen Steig transportiert wurde, musste zuvor z.B. aus der Salzburger Gegend nach Passau gebracht werden. Dies geschah auf dem Flussweg über den Inn.

Der Salztransport per Schiff war eine aufregende und schwierige Sache. Es waren viele Menschen daran beteiligt. Schiffsleute, die die Kähne und Schiffe fuhren, Schiffsreiter, die die Pferde führten, welche das Schiff stromaufwärts zogen. Schiffsbauer und Träger waren wichtige Berufe für den Salzhandel per Schiff.

Auf der Federzeichnung „Prospekt eines kompletten kurpfälzerischen Salzschiffzuges“ von 1777/1806 siehst du den Transport des Salzes der bayerischen Salzflotte. Nimm eine Lupe und zähle, wie viele Personen, Pferde und Boote am Transport beteiligt sind.

Es sind Personen, Pferde und Boote.

Es gab ganz bestimmte Berufe beim Salztransport. Lies die Beschreibung und suche die Person auf der Zeichnung! Male sie in das dazugehörige Kästchen.

Tipp: Jede Person ist durch eine Zahl gekennzeichnet, wenn du dir nicht sicher bist, überprüfe die Zahlen.

1. Der **Kuchelbub** (1): Dieser ging gewöhnlich voraus und er musste an jedem Ort den Mautschein unterschreiben lassen. Er musste Besorgungen für den Schiffszug machen (z. B. Verpflegung) und Botengänge unternehmen.

2. Der **Vorreiter** (2): Dieser ritt voraus. Er führte eine lange Stange, die Standschallen genannt wurde, in der Hand. An dieser Stange war eine Markierung befestigt, woran er erkennen konnte, wie tief das Wasser mindestens sein musste, damit die Schiffe nicht aufsetzten. Er erkundete das Wasser und warnte die Schiffe vor Sandbänken und Steinen. An Land beaufsichtigte er den Schiffsweg und kommandierte die Reitbuben.

3. Der **Sößtaler** (18): Er kommandierte den ganzen Schiffszug und kümmerte sich um alles, was den Zug betraf. Auch er hatte eine lange Stange (= Standschallen) in der Hand, mit der er die Wassertiefe zuweilen kontrollierte.

Vorname, Name, Datum



Der Weg des Salzes nach Passau - Innschiffahrt (Kontrollblatt)

In Passau selbst gab es keine Salzvorkommen. Das Salz, das nach Böhmen über den Goldenen Steig transportiert wurde, musste zuvor z.B. aus der Salzburger Gegend nach Passau gebracht werden. Dies geschah auf dem Flussweg über den Inn.

Der Salztransport per Schiff war eine aufregende und schwierige Sache. Es waren viele Menschen daran beteiligt. Schiffsleute, die die Kähne und Schiffe fuhren, Schiffsreiter, die die Pferde führten, welche das Schiff stromaufwärts zogen. Schiffsbauer und Trager waren wichtige Berufe für den Salzhandel per Schiff.

Auf der Federzeichnung „Prospekt eines kompletten kurpfälzerischen Salzschiiffzuges“ von 1777/1806 siehst du den Transport des Salzes der bayerischen Salzflotte. Nimm eine Lupe und zähle, wie viele Personen, Pferde und Boote am Transport beteiligt sind.

Es sind Personen, Pferde und Boote.

Es gab ganz bestimmte Berufe beim Salztransport.

Lies die Beschreibung und suche die Person auf der Zeichnung! Male sie in das dazugehörige Kästchen. Tipp: Jede Person ist durch eine Zahl gekennzeichnet, wenn du dir nicht sicher bist, überprüfe die Zahlen.

4. Der **Kuchelbub** (1): Dieser ging gewöhnlich voraus und er musste an jedem Ort den Mautschein unterschreiben lassen. Er musste Besorgungen für den Schiffszug machen (z. B. Verpflegung) und Botengänge unternehmen.



5. Der **Vorreiter** (2): Dieser ritt voraus. Er führte eine lange Stange, die Standschallen genannt wurde, in der Hand. An dieser Stange war eine Markierung befestigt, woran er erkennen konnte, wie tief das Wasser mindestens sein musste, damit die Schiffe nicht aufsetzten. Er erkundete das Wasser und warnte die Schiffe vor Sandbänken und Steinen. An Land beaufsichtigte er den Schiffsweg und kommandierte die Reibuben.



6. Der **Sößtaler** (18): Er kommandierte den ganzen Schiffszug und kümmerte sich um alles, was den Zug betraf. Auch er hatte eine lange Stange (= Standschallen) in der Hand, mit der er die Wassertiefe zuweilen kontrollierte.



Vorname, Name, Datum



Quelle: Auszug aus
der Federzeichnung „Prospekt eines
kompletten kurpfälzisch-bayerischen
Salzschiffzuges“ 1777/1806.
Oberhausmuseum Passau, Inv.-Nr. 33.



Vorname, Name, Datum



Was ist was?

Zu jeder Abbildung gibt es eine passende Beschreibung. Lies die Beschreibungen genau! Finde die passende Abbildung und lege beides nebeneinander!



Vorname, Name, Datum



Was ist was?

Der Name Säumer kommt von Saum oder wie man früher sagte, „Sam“. So bezeichnete man die Last, die ein Saumtier tragen musste. Sie betrug drei Zentner. Säumer nannte man die Männer, welche die Saumtiere führten. Durch die auf dem Weg gefundenen Hufeisen kann man darauf schließen, dass es sich um kleinere, mittelschwere Rösser handelte, die leistungsstark und ausdauernd waren. Säumer waren meist Bauern, die neben ihrer Landarbeit mit Waren auf dem Goldenen Steig handelten und meist aus den Dörfern entlang des Steiges stammten. Als Händler konnten sie sich etwas dazu verdienen. Sie trugen meist lederne Stiefel, eine Jacke mit Kapuze, einen regenabweisenden Schulterumhang und einen Hut.	
Die Fässer, die die Saum (=Last) beinhalten, nannte man „Kufen“. Die „Küfer“ stellten diese Holzfässer her, die „Macher“ bearbeiteten die Kufen, machten sie beispielsweise wieder enger, damit sie gut schlossen.	
Der Bischof von Passau wurde durch den Salzhandel reich. Alle Händler mussten an ihn Zoll und Steuern bezahlen, um handeln zu dürfen. Die Zolleinnahmen wurden in der Salzstadeltruhe auf der Veste Oberhaus gelagert. Diese Truhe kann man sich dort noch heute anschauen.	
In einer Urkunde aus dem Jahre 1010 steht, dass Kaiser Heinrich II. dem Kloster Niedernburg zu Passau den „Böhmischen Zoll“ schenkt. Das heißt, dass das Kloster alle Mautgebühren behalten durfte, die die Händler für die Benutzung des Handelsweges von Passau nach Böhmen zahlen mussten. Weil die Urkunde noch erhalten ist, wissen wir heute, dass es schon im Jahre 1010 einen Handelsweg von Bayern nach Böhmen gab, den „Goldenen Steig“.	

Vorname, Name, Datum



Was ist was? (Kontrollblatt)

Zu jeder Abbildung gibt es eine passende Beschreibung. Lies die Beschreibungen genau! Finde die passende Abbildung und lege beides nebeneinander!

Der Name **Säumer** kommt von **Saum** oder wie man früher sagte, „Sam“. So bezeichnete man die **Last**, die ein Saumtier tragen musste. Sie betrug **drei Zentner**. **Säumer** nannte man die Männer, welche die **Saumtiere** führten. Durch die auf dem Weg gefundenen Hufeisen kann man darauf schließen, dass es sich um kleinere, mittelschwere **Rösser** handelte, die leistungsstark und ausdauernd waren. Säumer waren meist **Bauern**, die neben ihrer Landarbeit mit Waren auf dem Goldenen Steig handelten und meist aus den Dörfern entlang des Steiges stammten. Als **Händler** konnten sie sich etwas dazu verdienen. Sie trugen meist lederne Stiefel, eine Jacke mit Kapuze, einen regenabweisenden Schulterumhang und einen Hut.



Die **Fässer**, die die Saum (=Last) beinhalten, nannte man „**Kufen**“. Die „**Küfer**“ stellten diese Holzfässer her, die „**Macher**“ bearbeiteten die Kufen, machten sie beispielsweise wieder enger, damit sie gut schlossen.



Der Bischof von Passau wurde durch den Salzhandel reich. Alle Händler mussten an ihn **Zoll** und **Steuern** bezahlen, um handeln zu dürfen. Die **Zolleinnahmen** wurden in der **Salzstadeltruhe** auf der **Veste Oberhaus** gelagert. Diese Truhe kann man sich dort noch heute anschauen.



In einer **Urkunde** aus dem Jahre 1010 steht, dass **Kaiser Heinrich II.** dem Kloster Niedernburg zu Passau den „**Böhmischen Zoll**“ schenkt. Das heißt, dass das Kloster alle Mautgebühren behalten durfte, die die Händler für die Benutzung des Handelsweges von Passau nach Böhmen zahlen mussten. Weil die Urkunde noch erhalten ist, wissen wir heute, dass es schon im **Jahre 1010 einen Handelsweg** von Bayern nach Böhmen gab, den „**Goldenen Steig**“.



Vorname, Name, Datum



Gefahren auf dem Goldenen Steig

Ein Säumer berichtet:

„Die letzten drei Tage waren wirklich anstrengend. 80 Kilometer bin ich mit meinen vier Rossen bei Regen, Schnee und Kälte von Passau nach Prachatitz gezogen. Eines meiner Rosse stolperte auf dem steinigen, holprigen Weg über eine Wurzel und fiel samt der 150 Kilogramm schweren Ladung zu Boden. Gott sei Dank war ich mit sechs anderen Säumern unterwegs, die mir weiterhalfen. Seitdem mir letzte Woche im Wirtshaus in Fürholz erzählt wurde, dass andere Säumer in dem dichten, dunklen Haidlwald von wilden Tieren angefallen wurden und wieder andere von Räubern zusammengeschlagen und ausgeraubt wurden, schließe ich mich einem Säumerzug an. Mehrere Säumer wie ich schließen sich zusammen und gehen gemeinsam. Zum Schutz wird der Säumerzug von bewaffneten Steigwächtern begleitet.“

Das Säumen war nicht ungefährlich. Der Säumer berichtet von vielen Gefahren. Unterstreiche die Gefahren im Text!

Schreibe in einem Satz, was die Säumer zum Schutz vor Gefahren taten!

Vorname, Name, Datum



Gefahren auf dem Goldenen Steig (Kontrollblatt)

Ein Säumer berichtet:

„Die letzten drei Tage waren wirklich anstrengend. 80 Kilometer bin ich mit meinen vier Rossen bei Regen, Schnee und Kälte von Passau nach Prachatitz gezogen. Eines meiner Rosse stolperte auf dem steinigen, holprigen Weg über eine Wurzel und fiel samt der 150 Kilogramm schweren Ladung zu Boden. Gott sei Dank war ich mit sechs anderen Säumern unterwegs, die mir weiterhalfen. Seitdem mir letzte Woche im Wirtshaus in Fürholz erzählt wurde, dass andere Säumer in dem dichten, dunklen Haidlwald von wilden Tieren angefallen wurden und wieder andere von Räubern zusammengeschlagen und ausgeraubt wurden, schließe ich mich einem Säumerzug an. Mehrere Säumer wie ich schließen sich zusammen und gehen gemeinsam. Zum Schutz wird der Säumerzug von bewaffneten Steigwächtern begleitet.“

Das Säumen war nicht ungefährlich. Der Säumer berichtet von vielen Gefahren. Unterstreiche die Gefahren im Text!

Schreibe in einem Satz, was die Säumer zum Schutz vor Gefahren taten!

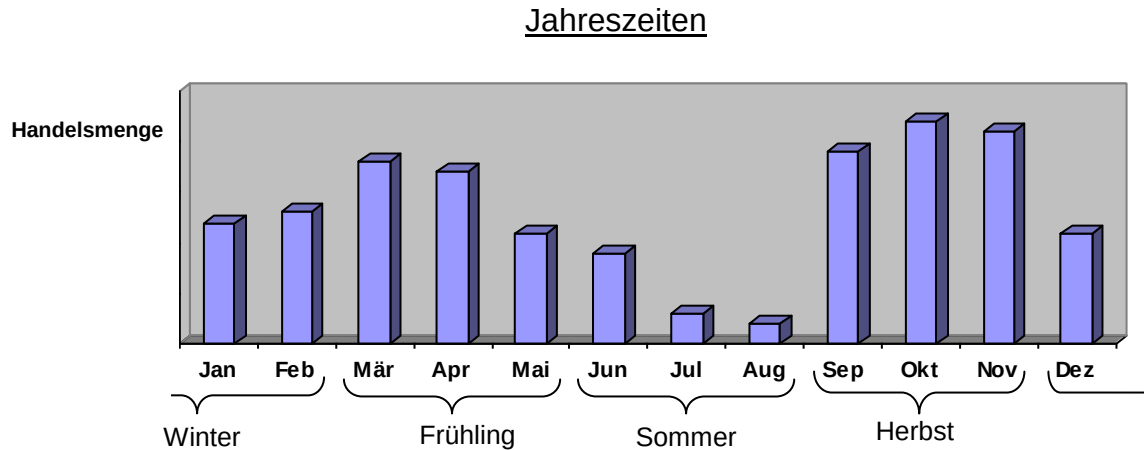
Die Säumer schlossen sich zu einem Säumerzug zusammen, dieser wurde von bewaffneten Steigwächtern begleitet.

Vorname, Name, Datum



Handel auf dem Goldenen Steig im Wandel der Zeit

Das Diagramm verrät etwas über den Handel auf dem Goldenen Steig. Die Handelsmenge hat sich innerhalb eines Jahres sehr verändert.



Sieh dir das Diagramm an und lies darin ab, zu welchen Jahreszeiten wieviel gesäumt wurde.

Versuche zu erklären, warum das so war.

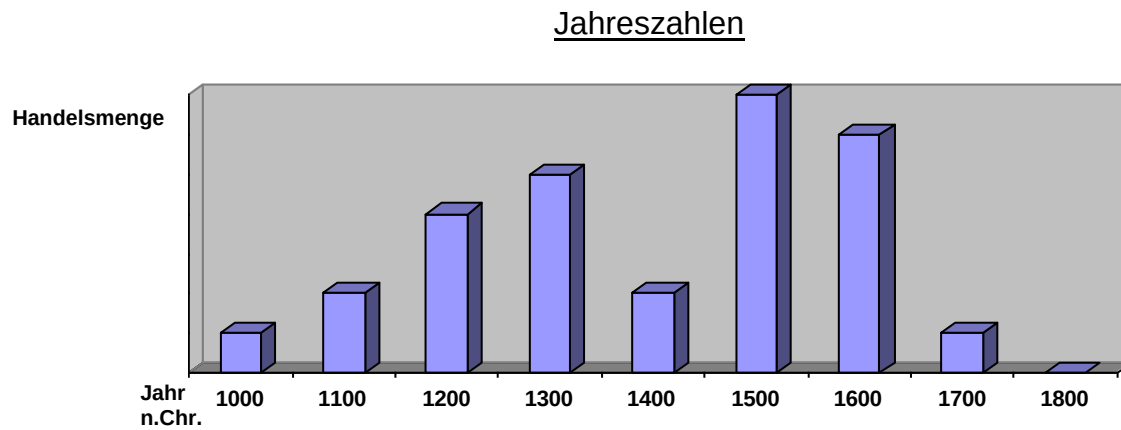
Tipp: Schaue in der Begriffskartei unter Jahreszeiten nach.

Vorname, Name, Datum



Handel auf dem Goldenen Steig im Wandel der Zeit

Im Verlauf der Jahrhunderte veränderte sich die Handelsmenge auf dem Goldenen Steig.



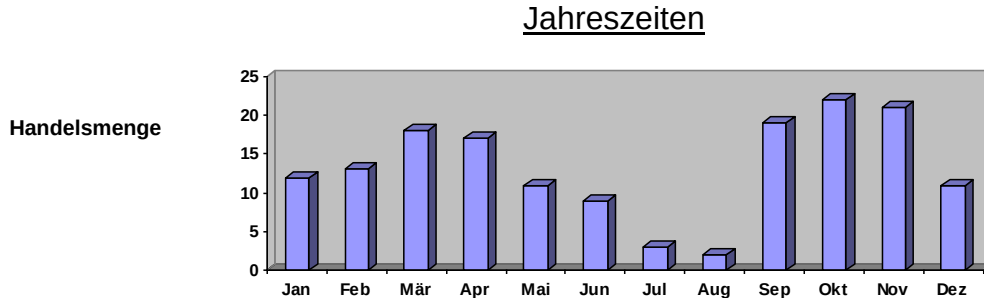
Die Zeitspanne, in der am meisten Handel getrieben wurde, nennt man Blütezeit.
Wann war die Blütezeit des Goldenen Steiges?

Vorname, Name, Datum



Handel auf dem Goldenen Steig im Wandel der Zeit (Kontrollblatt)

Das Diagramm verrät etwas über den Handel auf dem Goldenen Steig. Die Handelsmenge hat sich innerhalb eines Jahres sehr verändert.



Sieh dir das Diagramm an und lies darin ab, zu welchen Jahreszeiten wieviel gesäumt wurde.

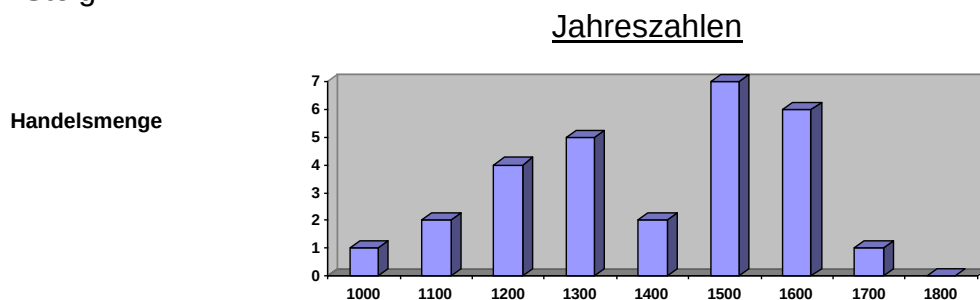
Am meisten im Herbst (Sept. bis Okt.) und im Frühling (März und April). Kaum im Sommer (Juli und Aug.), jedoch regelmäßig im gesamten Winter und im Frühsommer.

Versuche zu erklären, warum das so war.

Tipp: Schau in der Begriffskartei unter Jahreszeiten nach.

- Am meisten wurde im **Spätherbst** gesäumt. Nach der Ernte gab es in Prachatitz genügend Getreide als Gegenladung (= Rückfracht). Die Säumer, die nebenbei noch Bauern waren, hatten jetzt Zeit zu säumen.
- Auch im **Spätfrühling** säumte man viel, denn vor der Heuernte hatten die Säumer noch Zeit dazu. Zudem kam, nachdem der Inn, der im Winter teilweise zufror, wieder schiffbar war, in Passau neues Salz an, das man nach Böhmen bringen wollte.
- Im **Winter** säumte man auch gerne, da der oft sumpfige Boden gefroren war. Die Säumer hatten keine Feldarbeit und es wurden von Pferden gezogene Schlitten benutzt, auf denen die Waren gut transportiert werden konnten.

Im Verlauf der Jahrhunderte veränderte sich die Handelsmenge auf dem Goldenen Steig.



Die Zeitspanne in der am meisten Handel getrieben wurde, nennt man Blütezeit.
Wann war die Blütezeit des Goldenen Steiges?

Die Blütezeit des Goldenen Steiges war in den Jahren 1500 bis 1600 n.Chr.

Vorname, Name, Datum



Die Passauer Säumerordnung aus dem Jahre 1538

Als der Saumverkehr zunahm, musste man ein paar Regeln aufstellen, um Chaos zu vermeiden. Herzog Ernst stellte im Jahre 1538 die erste Passauer Säumerordnung auf. Hier kannst du einen Auszug lesen:

„Von Gottes Genaden Wir Ernnt, (...) Hertzog inn Obern und Nidern Bayern (...) thun khundt aller meniglichen mit disem offen Brief:

(...) ain jeder Sämer, wer der sey, inn ainer jeden Woche nit mehr als ein Sämfarth gein Behem und inn unnser Statt Passau hieher thun soll und mag.

Und welicher soliches überfarn und dieser Ordnung zu wider wochenlich öffter treiben würde, (...) von ainem jeden Samroß ain Phunt Phening unser Passauer Werung (...) zubezahlen schuldig sein.

Es soll auch nun hinfüro von obbemelter Zeit anzurechnen khain lediger Gesell(...) khain Sämfarth mer thun,

wo aber der ainer oder mer darüber betröten, dem oder denselben sollen alsdann die Ros genomen (...).

Geben und mit unserm hierfürgedruckhten Secret verfertigt inn unser Stat Passau, den vierzehenden Tag des Monats Juny von Christi unnser lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert und im achtunddreisigsten jaren.“

Vergleiche den Auszug mit der Urkunde! Findest du die Textstellen im originalen Text? Kannst du die altertümliche Sprache verstehen?

Übersetze die Säumerordnung in die heutige Sprache! Der Lückentext hilft dir.

Der Herzog von verkündet in diesem offenen Brief:

Jeder Säumer darf nicht mehr als in einer Woche säumen.

Wer der Ordnung zuwider (entgegen) handelt, muss für jedes seiner Saumrösser ein als Strafe zahlen.

Es soll ab nun kein Säumer mehr säumen.

Wer diese Regel übertritt, dem werden die genommen.

Passau, den

Vorname, Name, Datum



Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Passauer Blechkastenarchiv Kasten 55, Nr.6, Bl. 3.

Lawrence.

Die Passauer Säumerordnung aus dem Jahre 1538 (Kontrollblatt)

Als der Saumverkehr zunahm, musste man ein paar Regeln aufstellen, um Chaos zu vermeiden. Herzog Ernst stellte im Jahre 1538 die erste Passauer Säumerordnung auf. Hier kannst du einen Auszug lesen:

„Von Gottes Genaden Wir Ernnt, (...) Hertzog inn Obern und Nidern Bayern (...) thun khündt aller menigelichen mit disem offen Brief:

(...) ain jeder Sämer, wer der sey, inn ainer jeden Woche nit mehr als ein Sämfarth gein Behem und inn unnser Statt Passau hieher thun soll und mag.

Und welicher soliches überfarn und dieser Ordnung zu wider wochenlich öffter treiben würde, (...) von ainem jeden Samroß ain Phunt Phening unser Passauer Werung (...) zubezahlen schuldig sein.

Es soll auch nun hinfüro von obbemelter Zeit anzurechnen khain lediger Gesell(...) khain Sämfarth mer thun,

wo aber der ainer oder mer darüber betröten, dem oder denselben sollen alsdann die Ros genomen (...).

Geben und mit unserm hierfürgedruckhten Secret verfertigt inn unser Stat Passau, den vierzehenden Tag des Monats Juny von Christi unnsern lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert und im achtunddreissigsten jaren.“

Vergleiche den Auszug mit der Urkunde! Findest du die Textstellen im originalen Text? Kannst du die altertümliche Sprache verstehen?

Übersetze die Säumerordnung in die heutige Sprache! Der Lückentext hilft dir.

Der Herzog von **Ober- und Niederbayern** verkündet in diesem offenen Brief:

Jeder Säumer darf nicht mehr als **einmal** in einer Woche säumen.

Wer der Ordnung zuwider (entgegen) handelt muss für jedes seiner Saumrösser ein **Pfund Passauer Währung** als Strafe zahlen.

Es soll ab nun kein **lediger** Säumer mehr säumen.

Wer diese Regel übertritt, dem werden die **Rosse** genommen.

Passau, den **14. Juni 1538 n. Chr.**

Vorname, Name, Datum



Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Passauer Blechkastenarchiv Kasten 55, Nr.6, Bl. 3.

Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Passauer Blechkastenarchiv Kasten 55, Nr.6, Bl. 3.

Formas:

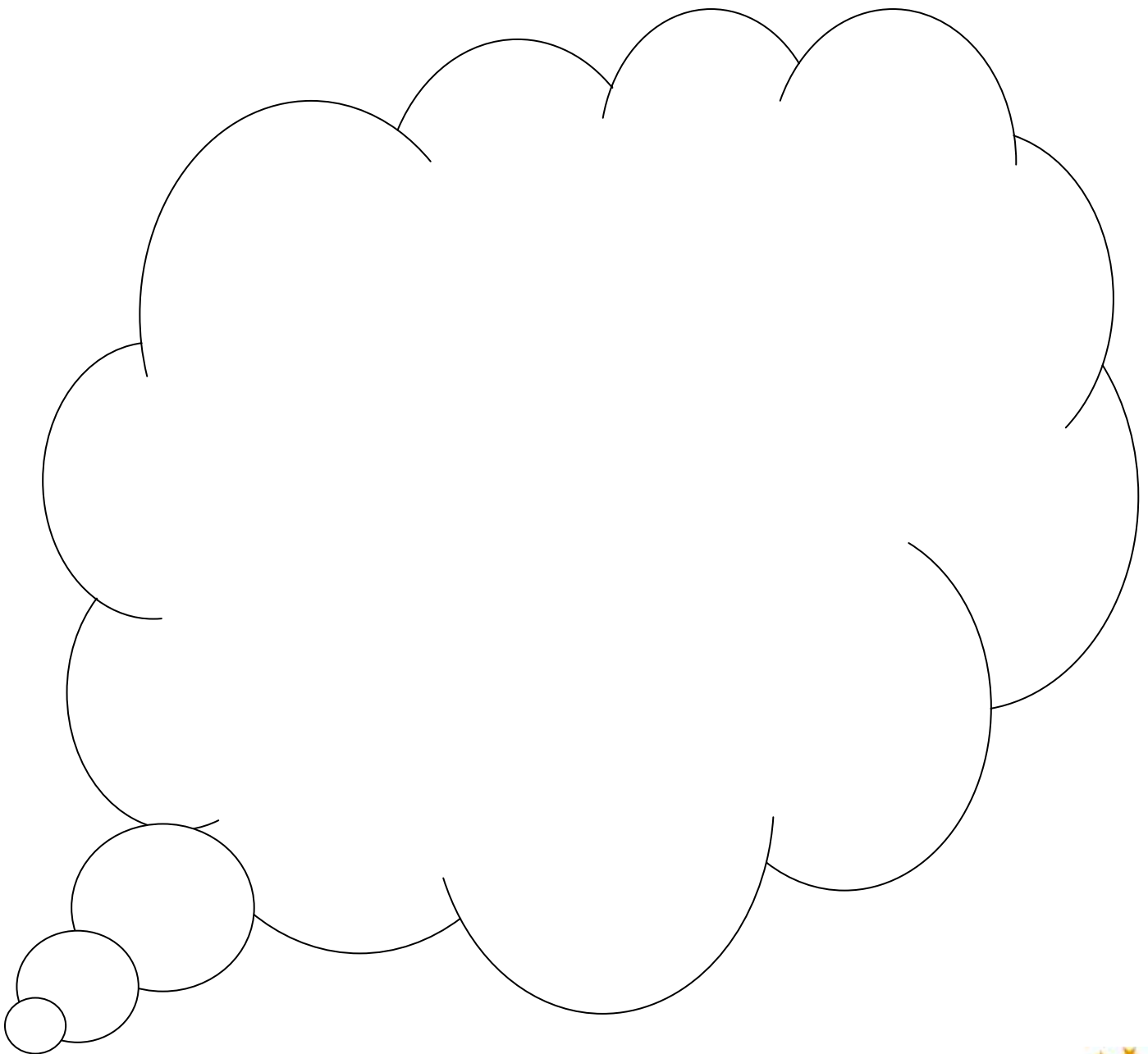
WWW.GESCHICHTSBAUSTEINE-BAYERN-BOEHMEN.DE



Der Weg durch den Wald

Zur Zeit des Saumhandels bestand unsere Gegend fast nur aus **Wald**. Unter großen Mühen war es den Menschen gelungen, einen **schmalen Weg** durch den dichten „Urwald“ zu bahnen. Er war im Gegensatz zu den heutigen Straßen nicht geteert, eben und trocken, sondern **holprig**, **steinig**, oft **sumpfig** (vor allem in der Nähe von Bächen). Damit die Pferde mit ihrer schweren Saumlast nicht in diesem sumpfigen Gelände versanken, verlegte man sogenannte „**Spicken**“. Das waren in der Mitte längs gespaltene Baumstämme. Man pflasterte die Wege auch manchmal mit großen Steinen. Wo dies nicht geschah, entstanden von den Tritten der Pferde und Menschen **Gräben** oder **Hohlwege**. Noch heute kann man diese Gräben erkennen. Man nennt sie „**Smagrobn**“. Hast du beim Wandern schon einmal solch einen Graben gesehen?

Stelle dir vor, wie es damals in unserer Gegend aussah. Male deine Vorstellung!



Vorname, Name, Datum



Spuren von Früher

Auch heute findet man noch Überreste aus der Zeit des Handels auf dem Goldenen Steig. Damals entstanden viele Berufe und auch Namen (vor allem Nachnamen), denen du noch heute begegnen kannst.

**Suche in einem Telefonbuch von heute nach Nachnamen, deren Wortstamm ein wichtiger Begriff von früher ist, z.B. Saum, Sam, Maut oder Salz!
Schreibe mindestens fünf Namen auf!**

Findest du noch andere Hinweise auf die Zeit des Handels auf dem Goldenen Steig in deiner Umgebung ?

Vorname, Name, Datum



Spuren von Früher

Freyung (0 85 51)

**Putz
-
Schu**

231

TRAVELStar Reisebüro 91 03 51 er-reisebuero.de über www.dastelefonbuch.de 0170 7 78 56 35 Fax 78 51 60 35 14 16 67 79 51 55 1 92 22 www.dastelefonbuch.de 56 29 16 24 91 53 45 91 30 21 91 10 51 44 20 3 83	Sagmeister Eugen Regionalakantor Pfarrersteig 10 46 10 Salm Georgine Berg-18 14 69 Salzer Albert u. Anna Schönbrunner-11 46 58 Salzinger Marianne Abtei-28 75 67 Sammer Brigitte u. Sammer Leopold Ahornöd 13 91 — Elmar Musikschule Bahnhof-11 91 57 57 — Fritz Rotbach 500 44 84 — sen. Fritz (Krb) 91 02 78 — Hermann 91 16 06 — Hermann Ahornöd 3 49 — Johann Prälat-Leutgeb-15 63 00 — Johann Silvanusweg 9 16 95 — Johann-Peter Silvanusweg 9 73 79 — Josef Birkenweg 10 45 29 — Josef u. Christine (Krb) 60 28 Kreuzberg-Anger 23 — jun. Konrad Adalbert-Stifter-10 22 03 — Konrad Adalbert-Stifter-10 64 20 — L. Ahornöd 18 42 — Ludwig Zuppinger-15 44 56 — Marianne Ahornöd 61 13 — Max u. Margarete Kreuz-16 91 31 84 — Michael Linden 17 91 11 08 — Michael Sankt-Gunther-12 47 27 — Peter Prälat-Leutgeb-14 13 67 — Richard Pension Winkelbrunn 24 14 87 — Siegfried Oberndorf 9 91 40 51 — Walter u. Marianne Aigenstadt 74 48 24 Sammereier Hermine u. Gerhard Kreuzberg 420 69 02 Sander Heinz Ahornöd Kranewitweg 4A 41 36	Schmid Johann Amsteinberg 7 65 23 — Johann Köppenreut 73 54 42 — Johann Geyersberg 70 70 — Josef (Krb) 10 68 — Josef Aigenstadt 64 67 — Josef Maurermeister Falkenbach 16 32 — Jürgen, Christine Tannerweg 8 55 02 — Karl Bäckerei Pension Böhmerwald-27 41 79 — Karl Böhmerwald-27 79 37 — Klaus Perlesöd 65 89 — Klaus Reschmühle (0 85 58) 23 12 — Konrad Bahnhof-28 16 01 — Ludwig 0171 2 40 97 41 — Ludwig Grafenauer-3 13 26 — Manfred Oden 60 62 — Maria Geyersberg 56 62 — Marianne Neureut 61 86 — sen. Max Von-Müller-16 91 02 95 — Maximilian Von-Müller-16 91 42 01 — Otto Perlesöd 54 27 — Richard Dreissesselweg 1 54 88 — Stefan Elektromeister Geyersberg 11 60 38 — Thomas Speltenbach 60 05 — Walter Ahornöd Nordwald-10 91 01 10 Schmidbauer Alexander 91 41 53 Speltenbach 34 — Josef St.-Gunther-9 76 66 — Marion Waldkirchener-8 91 35 13
--	---	--

Sanitätshäuser
Schmidbauer 96 12 - 0
Siegfried Dr.med.
Chirurgische Praxis
Praxisklinik
Bannholz 4a
Telefax (0 85 51) 96 12 - 5
GRATIS ANRUFEN über www.dastelefonbuch.de

220 345	- Pavla Mirkovica Zahradka 13	380 712 542	Srnkova Da
319 821	- Růžena Velešín Choděč 16	380 331 374	Hluboká n
425 115	- Růžena Velešín Choděč 16	385 347 859	- Eva Dub D
781 114	- Růžena Velešín Choděč 16	388 316 260	- Libuše Vin
781 296	- Věra Č. Budějovice 3 Nerudova 807/3	387 426 969	- Marie Č. B
792 800	- Zdeňka Bušanovice 44	388 320 613	- Marta Bo
882 829	- Zdeňka		- Marta Dfi
828 255	Dobrá Voda u Č. Buděj. Na Vyhliďce 1423/35	387 200 461	Srnec Fran
	- Zdeňka Lužnice 129	384 792 193	Č. Buděj
22 038	- Zdeňka Strunkovice n. Blan. Žichovec 6	388 327 355	- František
	Soumar Josef Vlachovo Březí Nerudova 155	388 320 133	- Jiří Karda
26 104	- Oldřich Vlachovo Březí U Sídliště 137	388 320 650	- Václav Ji
98 142	- Tomáš Prachatice II nám. Přátelství 686	773 144 155	Srnka Jiří
		389 771 188, 728 833 664	- Milan Ing
14 943	Soumarová Marie		Č. Buděj
90 602	Vlachovo Březí Nerudova 155	388 320 137	Srnská Rů
95 108	Sousek Stanislava Žár Božejov 15	386 361 113	Sroková G
88 689	Soustružník Václav Větní Zahradní 259	380 732 507	Č. Buděj
25 252	- Vladimír Č. Budějovice 3 Lipenská 1977/5	387 422 900	Srp Franti
	Soustružníková Irma Černá v Pošum. 98	380 744 240	- Josef Str
00 314	Sova Alois Zdikov Masáková Lhota 52	388 426 078	Srpová Da
99 537	- Bohdan Ing. Č. Budějovice 3 Čechova 667/10	381 011 026	- Slavomil
13 215			Staesová

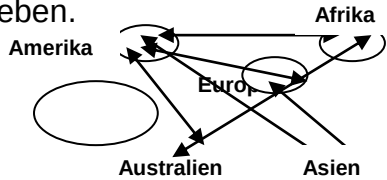
Vorname, Name, Datum



Wie war es früher? - Wie ist es heute?

Der Warenhandel hat sich im Laufe der Jahre verändert. **Finde die richtigen Paare!**

Spielkarten

Früher wurde Handel in kleineren Gebieten betrieben, z.B. im Böhmerwald. 	Heute wird europaweit und weltweit Handel betrieben. 
Früher beförderte man die Waren mit Pferden und Wagen oder auf dem Rücken über holprige, unebene Wege. 	Heute befördert man die Waren mit Lastwagen über glatte geteerte Autobahnen oder mit Güterzügen auf Schienen. 
Früher waren die Waren in Säcken und Holzfässern verpackt. 	Heute werden die Waren auf großen Paletten und in Containern verpackt. 
Früher wurden auf den Flüssen die Waren mit ganzen Schiffszügen transportiert. Flussaufwärts mussten Pferde die Boote ziehen. 	Heute werden die Waren mit motorbetriebenen Containerschiffen schnell flussaufwärts und abwärts transportiert. 
Früher war Salz sehr wertvoll und teuer. 	Heute kann sich Salz in großen Mengen jeder leisten. 
Früher wurden die Waren auf Marktplätzen verkauft und getauscht. 	Heute werden die Waren im Supermarkt verkauft. 

Vorname, Name, Datum



Kennt ihr euch aus?

Hier werden Begriffe erklärt, die zum Thema „Goldener Steig“ gehören.
Aber Vorsicht! Es haben sich Fehler eingeschlichen.

Verbessere mit deinem Partner die Aussagen! Wenn ihr Hilfe braucht, verwendet die Begriffskartei!

- Säumer waren Händler auf dem Goldenen Steig. Ihre Ausrüstung waren Gummistiefel, eine Jacke mit Kapuze, ein regenabweisender Umhang und ein Hut.
- Böhmen ist ein Teil des heutigen Italien. Dort gab es nirgendwo Salz, so dass Böhmen auf die Salzlieferung aus Passau angewiesen war.
- Blütezeit nennt man die Zeit, in der die meisten Blumen neben dem Weg blühten.
- Eine Kufe ist ein Schlitten, auf den ca. 70 kg gestampftes Salz passen.
- Maut ist das Geld, das jeder Händler bekam, um den Weg zu benutzen oder Waren von einem Land in ein anderes bringen zu dürfen.
- Waren, die von Passau nach Prachatitz kamen waren: Salz, Pfeffer, Karotten, Gewürze, Stoffe, Baumwolle, Seife, Olivenöl, Papier, Passauer Wolfsklingen.
- Rückfracht bestand meist aus Backsteinen und Pferdemit.

Vorname, Name, Datum



Kennt ihr euch aus? (Kontrollblatt)

Hier werden Begriffe erklärt, die zum Thema „Goldener Steig“ gehören.
Aber Vorsicht! Es haben sich Fehler eingeschlichen.

Verbessere mit deinem Partner die Aussagen! Wenn ihr Hilfe braucht, verwendet die Begriffskartei!

- Säumer waren Händler auf dem Goldenen Steig. Ihre Ausrüstung waren **lederne Stiefel**, eine Jacke mit Kapuze, ein regenabweisender Umhang und ein Hut.
- Böhmen ist ein Teil des heutigen **Tschechien**. Dort gab es nirgendwo Salz, so dass Böhmen auf die Salzlieferung aus Passau angewiesen war.
- Blütezeit nennt man die Zeit, in der **am meisten Handel getrieben wurde**.
- Eine Kufe ist ein **Holzfass**, in das ca. 70 kg gestampftes Salz passen.
- Maut ist das Geld, das jeder Händler **zahlen musste**, um den Weg zu benutzen oder Waren von einem Land in ein anderes bringen zu dürfen.
- Waren, die von Passau nach Prachatitz kamen waren: Salz, **Wein, Südfrüchte**, Gewürze, Stoffe, Baumwolle, Seife, Olivenöl, Papier, Passauer Wolfsklingen
 - Rückfracht bestand meist aus **Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten**.

Vorname, Name, Datum



Fracht und Gegenfracht

Der Handel über den Goldenen Steig war nicht einseitig, **Böhmen und Passau tauschten gegenseitig Waren aus.**

Die Böhmen bekamen nicht nur **Salz**, das sie dringend brauchten. Auch **Wein, Südfrüchte, Gewürze, Stoffe, Baumwolle, Seife, Olivenöl, Papier** und **Passauer Wolfsklingen** wurden über die Grenze transportiert.

Die Säumer verkauften die Waren oder tauschten sie gegen andere ein, welche von den Passauern benötigt wurden. So wurde dann als **Gegenfracht Getreide, Malz, Schmalz, Käse, Erbsen, Fisch, Branntwein, Wolle, Bettfedern, Wachs, Wild, Glas und Bier** von Böhmen nach Passau transportiert.

Kreise die Waren in zwei Farben ein und ordne sie dem richtigen Saumross zu!



nach Böhmen

nach Passau

Vorname, Name, Datum



Landschaft - Die Wege durch den Wald (Puzzle)

Die Wege des Goldenen Steiges führten durch das Gebiet des heutigen Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes, der damals meist nur „Wald“ genannt wurde. Die Säumer mussten mit ihren Waren durch dichten Urwald auf holprigen Wegen ziehen. Kannst du dir vorstellen, wie es damals ausgesehen hat bei uns?

1593 wurde die Gegend gezeichnet:
Plan des Wolfsteiner Grenzgebietes mit den drei Saumwegen nach Prachatitz, Winterberg und Bergreichenstein. Kolorierte Federzeichnung auf Papier aus dem Jahr 1593.

Quelle:
Bayerisches Hauptstaatsarchiv München,
Plansammlung, HStAM Plansammlung PI 5512.

Setze die Puzzleteile richtig zusammen! Dann kannst du die Gegend, wie sie früher war, sehen und genau betrachten.



Vorname, Name, Datum



Begriffskartei

Wenn du einen Begriff nicht verstehst, kannst du ihn in der Kartei suchen. Dort bekommst du Informationen. Die Karteikarten sind alphabetisch geordnet, stecke die Karte wieder zurück an die richtige Stelle.

Alter: Der Goldene Steig besteht schon etwa <u>seit dem Jahr 1000</u> . Über 700 Jahre wurde auf ihm gesäumt.	Ankunft: Nach einer Saumfahrt von 2,5 bis 3 Tagen kamen die Säumer in Prachatitz oder Passau an.
Ausrüstung: Die Säumer trugen <u>lederne Stiefel</u> , eine <u>Kapuzenjacke</u> , einen <u>regenabweisenden Schulterumhang</u> und einen <u>Hut</u> . Die Saumrosse hatten <u>Halfter</u> , <u>Woldecke</u> und einen <u>Holzsattel</u> , an dem links und rechts eine Kufe befestigt war.	Begleitschutz: Säumerzüge wurden von etwa <u>10 bewaffneten Steigwächtern</u> begleitet. Diese dienten dem Schutz vor Gefahren wie wilden Tieren oder Räubern im großen Waldgebiet.
Bergreichenstein: <u>Zielort</u> eines Zweiges des Goldenen Steiges, NW von Prachatitz / Prachatice. Die böhmische Stadt heisst auf Tschechisch Kašperské Hory (gesprochen Kaschperske Hori).	Blütezeit: So nennt man die <u>Zeit von 1500 bis 1600</u> , in der <u>am meisten gesäumt</u> wurde und man deshalb durch den Saumhandel viel verdiente.
Böhmen: <u>Tschechien</u> war früher Böhmen. Dort gab es kein Salz, so dass man auf Salzlieferung angewiesen war.	Dauer: Eine Saumfahrt dauerte <u>2,5 bis 3 Tage</u> . Pro Tag waren die Säumer mit Pausen ca. 10 Stunden unterwegs.
Ende: Während des 30jährigen Krieges (1618 bis 1648) war der Goldene Steig sehr unsicher und wurde z.T. sogar zerstört. Das Ende des Handels war <u>um 1706</u> , da von Österreich aus auf kürzeren Wegen nach Böhmen gesäumt wurde.	Entfernung: Von Passau nach Prachatitz waren es etwa <u>80 km Fußmarsch</u> , nach Waldkirchen 25 km, nach Grainet 37 km.

Vorname, Name, Datum



Entschädigung: Passierte den Rossen auf dem Weg irgendein Unglück, so bekam der Säumer <u>Entschädigungsgeld</u> unter der Voraussetzung, dass er vor dem Antritt seiner Reise die <u>Rossmaut</u> bezahlt hatte. Gesah dieses Unglück in der Nacht oder nicht auf dem vorgeschriebenen Weg, sondern auf einem Schleichweg, so wurde nichts gezahlt.	Fürholz: Vor der Entstehung Grainets war der Ort der <u>letzte Rastplatz vor dem großen Grenzwald</u> (Fürholz = vor dem Holz). Die Säumer kamen hier am zweiten Tag ihrer Saumfahrt mittags an. In 7 Weinschenken und 4 Wirtshäusern, einigen Ställen und bei 2 Hufschmieden wurden die Säumer und deren Pferde versorgt. Viele Fürholzer waren selber Säumer.
Gefahren: Zur Säumerzeit gab es in unserem Gebiet noch <u>Bären und Wölfe</u>. So geschah es, dass Säumer von solchen Tieren angefallen und verletzt wurden. Außerdem kam es in dem dichten Wald oft zu <u>Angriffen und Überfällen durch Räuber</u>, die es auf die Waren der Händler abgesehen hatten. Zugleich bot der <u>steinige, holprige und schmale Weg</u> mit herausragenden Wurzeln viele <u>Verletzungsgefahren</u> für Säumer und Rosse.	Geleitschutz: Um sich vor den Gefahren auf dem Weg durch den Wald zu schützen, begleiteten bewaffnete <u>Steigwächter</u> die Händlerzüge. Gerben: Leder herstellen.
Goldener Steig: <u>Handelsweg</u> zwischen dem Fürstbistum Passau und dem Königreich Böhmen. Im Mittelalter transportierten auf ihm Säumer mit ihren Pferden Waren. Vor allem Salz wurde von Passau nach Böhmen geschafft und dort meist gegen Getreide eingetauscht. Golden hieß er wegen des großen Gewinns, den er brachte, Steig, weil der Weg recht schmal, holprig und unwegsam war.	Grainet: Der Ort entstand nach 1450 im Rodungsbereich der Hobelsberger Glashütte. 1488 verlegte man die <u>Mautstelle</u> in diese Säumersiedlung. Grenze: Der <u>Harlandbach</u> war damals, wie auch heute, die Grenze zwischen Bayern und Böhmen.

Vorname, Name, Datum



Hufeisen: Heute findet man immer wieder Hufeisen im Gebiet des Goldenen Steiges, die die Saumrosse damals verloren haben. <u>Durch diese Funde kann man den Verlauf des Steiges erfahren.</u>	Hufschmiede: Der Goldene Steig gab den damaligen Menschen <u>Arbeitsplätze</u>. Entlang des Prachatitzer Steiges gab es 24 Hufschmiede. Die vielen Saumpferde mussten alle regelmäßig beschlagen werden.
Herberge: Weil die Säumer auf ihrem Weg durch den Wald auch rasten und übernachten mussten, entstanden viele Herbergen am Rande des Weges.	Hochsommer: Im Hochsommer (Juli, August) <u>wurde am wenigsten gesäumt</u>. Die Säumer hatten viel Arbeit mit ihrer Landwirtschaft. In Böhmen wurde nicht so viel Salz benötigt und in Prachatitz waren vor der Ernte nicht so große Mengen an Getreide für die Gegenladung vorhanden.
Inn: Auf dem <u>Fluss Inn</u> wurde das Salz aus Hallein (bei Berchtesgaden) mit Schiffszügen nach Passau gebracht.	Ilzstadt: In Passau treffen Donau, Inn und Ilz zusammen. Die Ilz kommt aus dem Bayerischen Wald. In der Passauer Ilzstadt trafen sich die Säumer am Tage des Aufbruchs nach Böhmen am Säumertor und bildeten einen Säumerzug. Kamen sie aus Böhmen zurück, fand hier ein Wochenmarkt statt.
Jahreszeit: siehe unter: Spätherbst, Spätfrühling, Winter, Hochsommer	Karawane: Um sich bei einem Überfall oder Unfall besser verteidigen beziehungsweise helfen zu können, <u>schlossen</u> sich die Säumer zu einer Karawane (<u>Säumerzug</u>) von 5 bis 10 Säumern <u>zusammen</u>.

Vorname, Name, Datum



Kilogramm: <u>1 Kilogramm sind 1000 Gramm.</u> So viel wiegen zwei Päckchen Salz (je 500g) zusammen	Konservierung: Konservieren bedeutet haltbar machen. Während der Säumerzeit gab es noch keine Gefriertruhen und Kühlschränke, deshalb salzte man das Fleisch ein (pökelte es), um es <u>haltbar zu machen</u>. Das ist auch ein Grund, warum man damals so viel Salz benötigte.
Kraxenträger: Ein Säumer ohne Pferd, der die Waren in einem <u>Korb auf dem Rücken</u> trug.	Kreuzer: So hieß damals eine <u>Geldsorte</u>. Damit wurde bezahlt, es war eine Währung.
Küfner: Der Küfner stellt die Kufen (Fässer) her. Es ist sein <u>Beruf</u>.	Kufe: Eine Kufe ist ein <u>Salzfass</u>. Ca. 70 Kilogramm gestampftes Salz (= 1 ½ Zentner) Salz haben in einer Kufe Platz. Jedes Saumross wurde mit zwei Kufen beladen. Aber nicht nur Salz, sondern alle möglichen Waren wurden für den Transport nach Böhmen in Kufen verpackt.
Landschaft: Während der Säumerzeit bestand das Gebiet, indem wir wohnen, fast nur aus <u>Wald</u>. Ringsherum, so weit das Auge reicht, war hier nichts als mächtiger, finsterner Wald, kein Acker, keine Wiese weit und breit. Erst nach und nach entstanden durch den Saumhandel Ortschaften.	Last: Die <u>Saumlast</u>, die ein Pferd zu tragen hatte, war <u>3 Zentner</u> schwer, das sind 150 Kilogramm.
Maut: Maut ist das <u>Geld</u>, das man bezahlen muss, um einen Weg zu benutzen oder um Waren von einem Land in ein anderes bringen zu dürfen.	Mautstelle: Hier wurde die Maut kassiert.

Vorname, Name, Datum



Name: Goldener Steig Golden nannte man ihn wegen des hohen Gewinns, den man durch den Handel auf ihm erzielte. Steig, weil es ein sehr schmaler, holpriger, nicht ausgebauter Weg war.	Ordnung: Mehrere Säumerordnungen wurden herausgegeben, um den Saumverkehr zu regeln. Die <u>Säumerordnung</u> verbot es nicht verheirateten (ledigen) Männern zu säumen. Außerdem durfte nicht öfter als einmal pro Woche und nicht mit mehr als vier Pferden gesäumt werden. Diese Ordnung musste aufgestellt werden, weil zu viele Männer säumten und deswegen die Landwirtschaft vernachlässigten.
Passau: Passau war der <u>wichtigste Ort</u> am Goldenen Steig. Vor allem seiner günstigen Lage an den drei Flüssen Donau, Inn und Ilz hat es seine Bedeutung zu verdanken.	Pferd: Ähnlich den heutigen Haflingern schauten damals die Saumtiere aus. Sie waren klein, kurzbeinig, ausdauernd und kräftig.
pökeln: Fleisch <u>einsalzen</u>, um es haltbar zu machen .	Prachatitz: Hier war ein <u>Endziel des Steiges</u>. Durch den Saumhandel wurde diese Stadt reich. Der damalige Reichtum ist noch heute an den großen, prächtigen Bauwerken aus dieser Zeit erkennbar. Es liegt in Böhmen. Und heisst auf Tschechisch Prachatice (c gesprochen wie z).
Rastplätze: Alle drei Stunden brauchten schwergepackte Saumpferde sowie die Säumer eine <u>Pause</u>. An bestimmten Stellen, wo eigens <u>Rosstränken</u> errichtet wurden, machten sie Rast und erholten sich.	Rückfracht: Kam das Salz in Böhmen an, forderte man gleich <u>Rückfracht oder Gegenladung</u>. Sie bestand meist aus <u>Getreide oder anderen landwirtschaftlichen Produkten</u>. Im bayerischen Gebiet war zu jener Zeit der Boden nicht so fruchtbar, so dass man auf diese Lieferungen aus Böhmen angewiesen war.

Vorname, Name, Datum



Salz: Salz wurde damals oft als <u>weißes Gold</u> bezeichnet. Die Menschen waren völlig darauf <u>angewiesen</u>. In einer Zeit ohne Kühltische und Gefriertruhen war es notwendig, um Fleisch haltbar machen zu können. Außerdem verwendete man es zur Herstellung von Leder, Keramik, Glas, als Futterzusatz und natürlich zum Würzen von Speisen.	Saum: Mit dem Wort Saum bezeichnet man eine <u>Warenlast</u>. Meist befand sie sich in Kufen oder Säcken. Zwei Kufen Salz zum Beispiel, links und rechts am Holzsattel eines Pferdes festgemacht, war ein Saum.
Saumross: So wurden die <u>Pferde</u> genannt, mit denen die Waren transportiert wurden. Sie waren klein und kräftig.	säumen: Wurden von Menschen oder Saumtieren <u>Handelswaren transportiert</u>, so spricht man von säumen.
Säumer: Sie waren <u>Händler</u> am Goldenen Steig. Meist stammten sie aus Orten entlang des Weges und waren Bauern, die neben ihrer Landarbeit mit Waren handelten (= säumten)	Spätfrühling: Auch im Spätfrühling säumte man viel, denn vor der Heuernte hatten die Säumer noch Zeit dazu. Zudem kam in Passau neues Salz an, das man nach Böhmen bringen wollte, nachdem der Inn, der im Winter teilweise zufror, wieder schiffbar war.
Spätherbst: Am meisten wurde im Spätherbst gesäumt. Nach der Ernte gab es in Prachatitz genügend Getreide als Gegenladung (= Rückfracht). Die Säumer, die nebenbei Bauern waren, hatten jetzt Zeit zu säumen. Außerdem brauchten die Böhmen, die nun nach dem Weideabtrieb ihr Vieh schlachteten, da sie nicht genügend Ställe zur Unterbringung während des Winters hatten, viel Salz. So konnten sie ihr Fleisch haltbar machen.	Spicken: Spicken waren <u>längs in der Mitte gesplittete Baumstämme</u> von 3,6 Metern Länge. Man benutzte sie in sumpfigen Streckenabschnitten und überbrückte mit ihnen den Weg, damit die schwergepackten Pferde nicht einsanken. Man nannte solche Abschnitte Bruckwege oder Ochsenklaviere.

Vorname, Name, Datum



Stegmautkreuzer: Die Säumer mussten <u>2 Kreuzer pro Pferd bezahlen, um den Weg benutzen zu dürfen</u>. Die Grundherren verwendeten diese Einnahmen, um den Steig herzurichten und zu reparieren.	Steig: Steig ist ein <u>Weg</u>, der sehr schmal und holprig ist.
Steigwächter: Sie waren <u>bewaffnet</u> und hatten die Aufgabe, den Säumerzug vor Angriffen von Räubern und wilden Tieren zu schützen. Außerdem überwachten sie auch die Säumer, damit sie nicht von den vorgeschriebenen Wegen abwichen oder Maustellen umgingen. Man nannte sie auch <u>Überreiter</u>.	Tagesstrecke: Am Tag konnte ein Säumer <u>höchstens 28 bis 30 Kilometer</u> zurücklegen. In diesen Abständen entstanden auch die großen Orte mit Herbergen.
Tauschhandel: Viele Waren wurden nicht verkauft, sondern gegen andere eingetauscht. Die eingetauschten Waren wurden als <u>Rückfracht transportiert</u>. <u>Korn um Salz und Salz um Korn</u> war der Handelsgrundsatz.	Überreiter: So wurden die <u>Steigwächter</u> auch genannt, die die Händler auf den gefährlichen Wegen begleiteten.
Verlauf: - Der <u>untere Goldene Steig</u> verlief von Passau über Waldkirchen, Böhmzwiesel, Fürholz, Grainet, Bischofsreut und Walern nach Prachatz. - Der <u>mittlere Goldene Steig</u> verlief von Passau über Röhrnbach, Freyung, Hinterschmiding, Phillipsreut, Kuschwarda nach Winterberg. - Der <u>obere Goldene Steig</u> verlief von Passau über Röhrnbach, Freyung, Kreuzberg, Mauth, Finsterau nach Bergreichenstein.	Verbote: Es war verboten: - die <u>Mautstellen</u> zu <u>umgehen</u> - <u>nicht zugelassene Wege</u> zu benutzen - mit <u>mehr als vier Pferden</u> zu säumen - <u>öfter als einmal pro Woche</u> zu säumen - zu säumen, wenn man <u>nicht verheiratet</u> war Wer diese Verbote missachtete, verlor Pferd und Waren und musste Strafgeld bezahlen.

Vorname, Name, Datum



Waldkirchen: Das <u>Ziel des ersten Saumtages</u> von Passau Richtung Prachatitz war Waldkirchen. Die Säumer mussten hier zu übernachten und Mautgebühr zahlen. Es war der einzige Ort im Passauer Land, in dem über Nacht das Salz niedergelegt werden musste. Es gab viele Herbergen, Wirtshäuser und Stallungen.	Waren: <u>Von Passau nach Prachatitz kamen:</u> Salz, Wein, Südfrüchte, Gewürze, Stoffe, Baumwolle, Seife, Olivenöl, Papier, Passauer Wolfsklingen <u>Von Prachatitz nach Passau kamen:</u> Getreide, Malz, Schmalz, Käse, Erbsen, Fisch, Branntwein, Wolle, Bettfedern, Wachs, Wild, Glas, Bier
Winterberg: Es war der <u>Zielort des mittleren Steiges</u> über Freyung und Hinterschmiding. Es liegt in Böhmen und heisst auf Tschechisch Vimperk.	Wegesystem: Der Goldene Steig, war nicht ein einziger Weg. Die Waren wurden auf verschiedenen Wegen mit <u>Haupt- und Nebenwegen</u> transportiert.
Weißes Gold: So wurde das <u>Salz</u> wegen seines hohen Wertes genannt.	Winter: Im Winter <u>säumte man gerne</u>, da der sonst oft sumpfige Boden gefroren war und die Säumer keine Feldarbeit hatten. Die Pferde zogen Schlitten, auf denen die Waren transportiert wurden.
Zeiten: Der Handelsweg „Goldener Steig“ wurde <u>im Jahre 1010 zum ersten Mal</u> in einer Urkunde erwähnt. <u>Von 1500 bis 1600</u> wurde am meisten gesäumt. <u>Nach 1700 endete</u> seine Bedeutung.	Zentner: Zentner ist ein Gewichtsmaß. <u>1 Zentner entspricht 50 Kilogramm</u>. Eine Saumlust war 3 Zentner = 150 Kilogramm schwer.
Zug: Zum besseren Schutz und zur gegenseitigen Hilfe <u>schlossen</u> sich die Säumer <u>zusammen</u>. Außerdem sorgten etwa 10 bewaffnete Begleitmänner (= Steigwächter) für größere Sicherheit.	Zweige: So wurden die <u>einzelnen Wege des Goldenen Steiges</u> auch genannt.

Vorname, Name, Datum

